

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 52

Halver, Mittwoch, 3. März 1954

1954

Unterredung Adenauer-Conant

Differenzen über Wehrverfassungsgesetz

Mit Deutschlandvertrag in Widerspruch? - Notstandsklausel stört - Nicht an Aufstellung einer Nationalarmee gedacht

Wl. Bonn, 2. März

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Dienstag eine Unterredung mit dem amerikanischen Hohen Kommissar, Botschafter Conant, bei der, wie verlautet, in erster Linie die Frage erörtert wurde, ob das vom Bundestag angenommene Wehrverfassungsgesetz mit dem Deutschlandvertrag in Widerspruch steht.

Bekanntlich sieht dieser Vertrag in der sogenannten „Notstandsklausel“ vor, daß die Alliierten, falls es in der Bundesrepublik zu einer demokratischen Ordnung gefährdenden Krise kommen sollte, deren die Bundesregierung nicht allein Herr werden kann, berechtigt sein sollen, die oberste Souveränität im Bundesgebiet wieder, wenn auch „vorübergehend“, zu übernehmen. Hiermit stehe, so wird vor allem in Kreisen der französischen Hohen Kommission betont, das Wehrverfassungsgesetz in Widerspruch. Durch dieses Gesetz werde der Bundesrepublik die Aufstellung einer Wehrmacht, die sich nicht unbedingt auf die EVG zu beschränken brauche, ermöglicht. Falls es nun zu einer Rückübertragung der obersten Souveränität auf die Westalliierten kommen sollte, könnten sehr leicht durch das Vorhandensein einer deutschen Wehrmacht Konflikte entstehen, die nicht im Interesse einer deutsch-alliierten Zusammenarbeit liegen würden.

Demgegenüber vertritt der Bundeskanzler den Standpunkt, daß durch die Annahme des Wehrverfassungsgesetzes — es bedarf übrigens noch der Billigung durch den Bundesrat ebenfalls mit Zweidrittelmehrheit — lediglich die verfassungsrechtlichen Voraussetzungen für die Verwirklichung der EVG geschaffen worden seien. An

die Aufstellung einer deutschen „Wehrmacht“, also einer Nationalarmee, sei dabei nicht gedacht. Dies ergebe sich auch eindeutig aus den Vorverhandlungen im Sicherheitsausschuß des Bundestages und den mehrfachen Erklärungen des Bundeskanzlers.

Wie verlautet, sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Bundesregierung und den Alliierten über das Wehrverfassungsgesetz durch die Aussprache mit Botschafter Conant noch nicht restlos beseitigt worden. Gut informierte Kreise halten es deshalb für wahrscheinlich, daß die Bundesregierung die Revision des Deutschlandvertrages mit dem Ziel der

Beseitigung der Notstandsklausel anstreben wird. Schon bei den Verhandlungen über den Deutschlandvertrag 1952 war es gerade wegen dieser Klausel zu heftigen und wochenlangen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kanzler und den Alliierten gekommen. Der Kanzler hatte sich damals schließlich mit der abgeschwächten Klausel abgefunden, um das Vertragswerk an einem kategorischen Nein nicht scheitern zu lassen.

Nach vor Antritt seiner Reise nach Griechenland und der Türkei wird der Bundeskanzler weitere Besprechungen über diese Frage mit den Hohen Kommissaren, vor allem auch mit dem Vertreter Frankreichs, haben.

Nach dem Gespräch mit Conant empfing Dr. Adenauer 37 amerikanische Journalisten, die sich auf einer Besichtigungsreise durch Deutschland befinden. Die amerikanischen Journalisten waren vor dem Empfang im Palais Schaumburg mit dem SPD-Parteivorstand zusammengetroffen.

Regierung von Laos will zurücktreten

Unabhängiges Vietnam noch vor Asien-Konferenz — Pleven berichtet dem Kabinett

dmt. Paris, 2. März

Der Ministerpräsident von Laos hat am Dienstag in Vientiane angekündigt, daß seine Regierung im Laufe der nächsten Tage zurücktreten werde, um die Bildung eines neuen Kabinetts zu ermöglichen, das Laos auf der Asien-Konferenz repräsentativ vertreten könne. In der gegenwärtigen Regierung herrschten Meinungsverschiedenheiten.

Zur Genfer Konferenz sagte der Ministerpräsident, Laos habe noch keine Einladung erhalten, aber die Teilnahme der drei assoziierten Staaten Indochinas gehe eindeutig aus dem Wortlaut des Berliner Schlußkommunikés über Fernost-Fragen hervor. Zur Frage eines Waffenstillstandes äußerte der Ministerpräsident, der Vietminh müsse zunächst das von ihm besetzte Gebiet in Laos räumen. Vorher könne man sich auf kein Abkommen mit den Kommunisten einlassen.

Der Vietminh-Rundfunk erklärte am Dienstag zur Genfer Konferenz, sie werde von den breiten Volksmassen begrüßt. Dennoch könne man sich auf einen noch langen Kampf gefaßt machen.

Der Ministerpräsident von Vietnam, Prinz Buu Loc, ist zur Aufnahme von Verhandlungen über die Unabhängigkeit des Landes von Saigon nach Paris abgereist. Vietnam soll noch vor Beginn

der Genfer Asienkonferenz am 26. April die Souveränität erhalten. Auf diese Weise würde man der kommunistischen Propaganda, die ständig von französischer Versklavung spricht, den Wind aus den Segeln nehmen.

Der französische Verteidigungsminister Pleven erstattete am Dienstagvormittag Ministerpräsident Laniel Bericht über seine mehrwöchige Indochinareise. Am Nachmittag sprach er vor dem engeren Kabinettsrat, dem außer Laniel nur Außenminister Bidault, Indochina-Staatssekretär Jacquet und die stellvertretenden Ministerpräsidenten Teitgen und Reynaud angehören.

Der mit der Neubildung einer libanesischen Regierung beauftragte Ministerpräsident Abdallah El-Yafi hat am Montag sein Kabinett gebildet, in dem er auch die Ministerien für Finanzen und Information übernimmt.

Mit dem Entladen des sowjetrussischen Dampfers „Ligovo“, der im Nordostsekanal gesunken ist, wurde am Montag begonnen, nachdem vier Versuche, das Schiff zu heben, gescheitert waren.

Verschärfte Spannungen Aegypten-England

Nagib kehrte nach Kairo zurück — Offiziere der Verschwörung angeklagt

dmt. Kairo, 2. März

Der ägyptische Staatschef General Nagib und sein Propagandaminister Major Salem kehrten am Dienstagvormittag aus Khartum überraschend nach Kairo zurück. Offiziell verlautet, daß Nagib nach der Hauptstadt zurückgekehrt sei, um nicht unnütz Zeit zu verlieren, da die für Dienstag geplante Eröffnung des sudanesischen Parlaments wegen der jüngsten blutigen Unruhen in Khartum auf den 10. März vertagt worden ist.

Gut informierte Kreise behaupten dagegen, der General habe sich zur Rückkehr entschlossen, weil sich die Spannungen zwischen Kairo und London in den letzten Tagen außerordentlich verschärft haben. Darüber hinaus sei auch die Stellung des Revolutionsrates in Aegypten „leicht erschüttert“, so daß die Anwesenheit des Staatsoberhauptes unbedingt erforderlich sei.

Ein deutliches Zeichen der innenpolitischen Spannungen in Aegypten sind die zahlreichen Verhaftungen in den letzten Tagen. Obgleich General Nagib nach seiner Rückkehr in das Amt des Staatsoberhauptes versichert hatte, daß niemand wegen der Vorgänge im Zusammenhang mit seinem „vorübergehenden Rücktritt“ bestraft werde, werden jetzt acht ägyptische Kavallerieoffiziere unter der Anklage, sie hätten den Revolutionsrat stürzen wollen, vor ein Militärgericht gestellt. Darüberhinaus sind am Montag und Dienstag in den Vororten der Hauptstadt 43 führende Kommunisten und mehrere prominente Persönlichkeiten aus den Reihen der verbotenen Moslem-Bruderschaft verhaftet worden. Die Moslem-Politiker hatten den Ministerpräsidenten Abd El Nasser aufgefordert, die Mitglieder des Revolutionsrates „in ihre Kasernen zurückzuschicken“ und das parlamentarische Leben in Aegypten so schnell wie möglich wiederherzustellen.

Die Verschärfung der Gegensätze zwischen Großbritannien und Aegypten offenbart sich zunächst nur in einem heftigen Pressekrieg. Alle führenden Blätter Kairo beschuldigen England, die Unruhen in Khartum geschürt zu haben. Außerdem führen sie aus, daß, wie der belgische Botschafter in Kairo es bestätigt haben soll, England die anderen europäischen Völker unter Druck gesetzt habe, ihre wirtschaftlichen Verpflichtungen Aegypten gegenüber nicht einzuhalten, damit Kairo nicht in die Lage komme, die britische Besatzung aus der Suez-Zone zu vertreiben. Die britischen Proteste gegen derartige Vorwürfe werden von den ägyptischen Blättern verschwiegen.

Im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in Aegypten wurden bisher insgesamt 119 Personen verhaftet.

Beträchtliche Senkung der Einkommensteuer in Sicht

Radikale Streichung der Steuervergünstigungen — Keine Aenderung der Umsatzsteuer

Wl. Bonn, 2. März

Zu der Erklärung, die Bundesfinanzminister Schäffer am 11. März vor dem Bundestag über die bevorstehende große Steuerreform abgegeben wird, erfahren wir von unterrichteter Seite folgende Einzelheiten:

1. Eine grundlegende, umwälzende Aenderung des ganzen Steuersystems wird nicht vorgenommen, vielmehr bleibt das bisherige Steuersystem erhalten.

2. Die Senkung der Einkommensteuertarife wird nicht auf Kosten der Umsatzsteuer vorgenommen. Die Umsatzsteuer bleibt unverändert.

3. Trotzdem wird die Senkung der Einkommensteuersätze beträchtlich sein und voraussichtlich zwischen 25 und 30 Prozent variieren. Die größte Senkung erfolgt bei den kleineren Einkommensgruppen bis etwa 6000 DM im Jahr. Besonders begünstigt werden sodann — vor allem hinsichtlich der Freibeträge — die kinderreichen Familien. Aber auch bei den mittleren und größeren Einkommen wird die Steuersenkung beträchtlich sein.

4. Die bisherigen Sondervergünstigungen werden radikal abgebaut. Wie wir hören, sollen nur einige der „guten alten“ Vergünstigungen (wie Versicherungs-, Bausparkassenbeiträge und dergleichen) erhalten bleiben, wahrscheinlich in beschränktem Umfang auch die sogenannten 7c-Darlehen, diese aber nur, soweit sie künftig der Schaffung von Wohnungseigentum dienen. Hierdurch wird der 7c-Komplex, der im letzten Jahr fast eine Milliarde DM erreichte, wesentlich eingeschränkt.

5. Durch die Beseitigung fast aller Steuervergünstigungen sollen die erheblichen Mittel für die generelle Steuersenkung freigemacht werden. Der Bundesfinanzminister knüpft die Durchführung der großen Steuerreform an drei grundsätzliche Bedingungen:

1. größte Zurückhaltung bei der Bewilligung neuer Ausgaben, die im Bundeshaushalt nicht

vorgesehen sind, 2. eine generelle Senkung anderer Steuern, z. B. der Verbrauchssteuern, und 3. Uebereinstimmung darüber, daß mit dem System der bisherigen Steuervergünstigungen radikal gebrochen werden muß.

Als Termin für das Inkrafttreten der neuen Steuersätze wird nach wie vor der 1. Januar 1955 genannt.

Studie über den Elefanten

An einem der Tage der Berliner Konferenz, als sich die ausländischen Korrespondenten die Haare raufen, weil sie Nachrichten erwarteten und immer nur wieder die längst bekannten Propagandareden beider Seiten zu hören bekamen, entspann sich, wie Artur Buchwald in der „New York Herald Tribune“ berichtet, eine angeregte Unterhaltung darüber, was die einzelnen Nationen für den Frieden tun könnten.

Man kam aber schließlich überein, daß der Elefant ein harmloseres Thema für eine Diskussion sei als Deutschland und Oesterreich, und schlug vor, daß jede Nation aufgefordert werden sollte, der UNO eine Arbeit zu diesem Thema zu unterbreiten. Aber bei näherem Zusehen ergab sich, daß auch hier die nationalen Gesichtspunkte und Eigenheiten sehr stark zum Ausdruck kommen würden. Hier folgt, welche Arbeiten die einzelnen Völker bei der UNO einreichen würden:

Frankreich: „Wie koche ich Elefantenfleisch mit Trüffeln und Burgunder?“

England: „Wie schießt man Elefanten?“

Deutschland reicht ein 30bündiges Werk ein mit dem Titel: „Kurze Einführung in die Geschichte des Elefanten.“

Dänemark: „Elefanten und die Landwirtschaft.“

Italien: „Eine Studie über die Rolle des Elefanten in der Liebe und in der Oper.“

USA: „Die größten und besten Elefanten der Welt.“

Schweiz: „Elefanten und Kuckucksuhren.“

Schweden: „Was Schweden während des Krieges für die Elefanten tat.“

Jugoslawien: „Der Elefant und Triest.“

Finnland: „Was schulden wir dem Elefanten?“

Polen: „Elefanten und die polnische Frage.“

Kanada: „Unser guter Nachbar, der Elefant.“

Norwegen: „Norwegen und die Norweger.“

Australien: „Können Elefanten Tennis spielen?“

Indien: „Die Bedeutung der Neutralität der Elefanten in der modernen Welt.“

Tschechoslowakei: „Wie wir das Elefanten-Soll übererfüllten.“

Aber wenn alle Berichte eingelaufen sein würden, würden die Russen erklären, daß sie nicht bereit seien, zu diesem Zeitpunkt über Dickhäuter zu sprechen, und daß sie mehr Zeit bräuchten, um das Problem zu studieren. So würde, meinten die Korrespondenten resigniert, auch dieser feine „Friedensplan“ von seiten der Sowjetunion eine kalte Dusche empfangen.

Die Chinesen hatte man übrigens in der Aufzählung vergessen. Wenn sie vor der UNO erscheinen, werden sie wahrscheinlich als Thema ihrer Antrittsrede wählen: „Der Elefant und das Problem des aggressiven Kolonial-Imperialismus.“

H. H.

Der März ist da

Wenn es nicht auf dem Kalender schwarz auf weiß zu lesen wäre, würde man es bestimmt nicht glauben: Wir sind im März. Wie im Fluge sind die ersten zwei Monate des Jahres an uns vorbeigezogen und nun — nun soll es schon Frühling werden?

„Die ersten Veilchen blüh'n im März“, sagt ein altes Sprichwort. Und es hat noch nie getrogen. Ganz gleichgültig wie das Wetter ist, ob der Winter auch noch so sehr mit Frost und Schnee Versäumtes nachholt. Der März ist der Frühlingsmonat. Und wir wissen, daß er noch immer den Sieg davongetragen hat. Aus diesem Grunde nehmen wir auch die unfreundlichen Abschiedsgrüße, die uns der scheidende Winter hinterläßt, nicht sehr tragisch. Wir freuen uns vielmehr an jedem Sonnenstrahl, der durch die grauen Wolkendecken huscht.

Gewiß, es gibt Leute, die immer pessimistisch sind. Sie schütteln nur besorgt den Kopf und meinen, „daß im Mai noch einmal böser Frost kommen könne.“ Nun, damit sagen diese weisen Menschen uns nichts Neues. Denn die Eiseiligen im Mai gehören zum Jahresablauf wie die ersten Veilchen im März. Das eine kommt so sicher wie das andere. Warum wollen wir uns darüber den Kopf zerbrechen?

Freuen wir uns, daß der Frühling kommt, daß die Sonne wieder wärmer scheinen will, daß die Blumen bald zu blühen beginnen! Und lernen wir wieder fröhlich sein. Alles, was der Winter uns nahm, bringt der Lenz zurück. Ist das nicht wunderbar auf unserer Welt eingerichtet? Herold

Halver

Auch sie mußten fallen

Zahlreiche Straßenbäume in der Nähe des Gutes Schmalenbach fielen, wie in der Vorwoche in Oeckinghausen, der Säge zum Opfer. Da hier jedoch im Gegensatz zu den in der Vorwoche gefällten die meisten Bäume über die Straße fallen mußten, entstanden noch weit größere Verkehrsstockungen. Die Arbeiten sind noch im Gange.

Wer möchte Lehrfrau oder Haushaltsschülerin werden?

Um den hauswirtschaftlichen Nachwuchs bemühen sich seit vielen Jahren mancherlei Institutionen und Verbände. Im Bundesgebiet hat sich nunmehr ein „Vorläufiger Arbeitsausschuß für hauswirtschaftliche Berufsausbildung“ gebildet. Ihm gehören u. a. der Katholische und Evangelische Frauenbund, der Deutsche Hausfrauenbund, hauswirtschaftliche Berufsschulen, das Arbeitsamt bzw. seine Berufsberatung an. Der Ausschuss ist bemüht, das Problem der Hausgehilfin auf Bundesebene zu lösen. In der Beratungsstunde des Arbeitsamtes können sich Eltern, die für ihre Töchter die hauswirtschaftliche Ausbildung als Berufsausbildung erstreben, Rat und Auskunft erfragen.

Warnung vor Betrügern

Die Polizei warnt vor Betrügern, die an Wohnungstüren Baumwolldecken verkaufen, die zu je zwei Stück fabrikmäßig in einen Kunststoffkoffer verpackt sind. Die Betrüger bieten die Decken meist als „echt Kamelhaar“ an und fordern einen entsprechenden Preis. Außerdem können sie, da die Decken so zusammengelegt sind, daß der Betrachter von außen vier Falze sieht, den Käufer einreden, es seien vier Decken. Geschädigte und Personen, die Hinweise geben können, werden gebeten, dies der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

Das interessiert die Mütter

Am kommenden Freitag findet um 14.30 Uhr eine Mütterberatungsstunde im Gasthof Isenburg, Bächterhof, statt.

Haushaltssatzung liegt aus

Wie aus einer Amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, liegt der Entwurf der Haushaltssatzung des Amtes Halver für das kommende Rechnungsjahr eine Woche lang im Amtshaus Halver sowie in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich zur Einsicht aus. Näheres ist aus der Bekanntmachung selbst ersichtlich.

Mit einem Messer...

... bedrohte ein Mann seine Familie. Die Halversche Polizei erschien dann auch bald und nahm den „Messerhelden“ in Pension.

Ehre dem Alter

Ihren 80. Geburtstag kann heute Frau Anna Becker, Mühlenstr., begehen. Sein 82. Lebensjahr vollendet morgen Robert Isenburg, Hermann-Köhler-Straße 21. Den Hochbetagten wünsch wir weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Ennepe

Landwirtschaftliche Kleinversammlung

Morgen veranstaltet die Landwirtschaftsschule Lüdenscheid in Ennepe eine ihrer landwirtschaftlichen Kleinversammlungen.

Oeckinghausen/Carthausen

Bestandene Prüfung

An der Staatlichen Ingenieur-Schule zu Hagen bestand Karl Schulte jr., aus Oeckinghausen

Wirtschaft und Verkehr im heimischen Raum

Verkehrsiragen, Bahn, Post, Omnibus, Straßenwesen / Von Assessor Kirstein, Handelskammersyndikus

(Schluß)

Die abseitige Lage Lüdenscheids und seiner Umgebung ist seit Jahrzehnten Anlaß für Klagen und Beschwerden, die leider in recht vielen Fällen ungehört verhallt sind. Handelskammer, Stadtverwaltung, nicht zuletzt aber auch die Presse haben auch im verflossenen Jahr immer wieder auf die zahlreichen, unerfüllten Wünsche hinsichtlich der Ausgestaltung des Fahrplans hingewiesen, die an dieser Stelle jedoch im einzelnen nicht erörtert werden sollen. Die mannigfachen Schwierigkeiten der Bundesbahn dürfen in diesem Zusammenhang allerdings nicht unerwähnt bleiben. Trotzdem bleibt zu hoffen, daß der Sommerfahrplan 1954 einige Verbesserungen bringen wird. Mit Anerkennung und Dank sei vermerkt, daß die Bundesbahn — einem alten Wunsch der Lüdenscheider Bevölkerung entsprechend — mit dem Winterfahrplan 1953/54 erstmalig zwei Schnellverkehrs-Zugpaare zwischen Lüdenscheid—Hamm und Lüdenscheid—Dortmund eingelegt hat.

Der Behälterverkehr erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Die Industrie würde es sehr begrüßen, wenn auch in Zeiten des Spitzenverkehrs (z. B. Weihnachtsgeschäft) die Nachfrage mit sicherer Zuverlässigkeit befriedigt werden könnte.

Gegen Stilllegung

der Strecke Meinerzhagen—Krummenerl

Die Bundesbahnstrecke Meinerzhagen—Krummenerl, deren Stilllegung bereits ab Sommer 54 noch in letzter Minute verhindert werden konnte, soll nunmehr doch mit Auslauf des Winterfahrplanes 1953/54 ihren Betrieb einstellen. Gegen eine solche Stilllegung wenden sich Arbeiter, Angestellte und Schüler. Ob nicht auch die Listerfaher Steinbrüche in naher Zukunft mehr auf die Schiene als auf die Straße angewiesen sind, ist eine noch offene Frage. Für die weitere Zukunft ist auf jeden Fall ausschlaggebend in Betracht zu ziehen, daß der nunmehr gesicherte Bau der Bigge-Talsperre in erheblichem Umfang Gleis-

verlegungen der Bundesbahn auslösen wird. In Zusammenhang mit diesen Streckenverlegungen sollte dann endlich auch die Strecke Meinerzhagen—Krummenerl bis Olpe durchgeführt werden, wie es ursprünglich vor rund 30 Jahren vorgesehen war. Auf weite Sicht gesehen muß es also nicht Stilllegung, sondern Ausbau der Strecke heißen! Der Verkehr Ruhrgebiet—Süddeutschland würde hierdurch eine Streckenverkürzung und somit eine Frachtverbilligung erfahren, die für die Wirtschaft schon einen recht beachtlichen Kostenfaktor darstellt.

Hagen—Lüdenscheid nicht zu finanzieren?

Obwohl im August 1952 eine Akku-Triebwagen-Probefahrt zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen ist, scheitern alle Pläne, den Verkehr auf der Strecke Lüdenscheid—Hagen zu verbessern und zu modernisieren, an Finanzierungsschwierigkeiten. Bei gutem Willen auf allen Seiten müßte hier bald ein Ausgleich gefunden werden können.

Die Errichtung eines Omnibus-Bahnhofs ist durchaus zu begrüßen. Den Wunsch nach Errichtung eines anständigen Bahnhofsgebäudes deuten wir nur an in der Hoffnung, daß Lüdenscheid noch vor dem Jahre 2000 unserer Zeitrechnung einen Bahnhof erhält, der seiner wirtschaftlichen Bedeutung entspricht.

Die Kreis-Altenaer-Eisenbahn-Akt.-Ges., was das ganze Jahr hindurch Gegenstand lebhafter Erörterungen. Nach den Beschlüssen der letzten Hauptversammlung ist ihr Fortbestand unter Einsatz moderner Triebwagen im Rahmedetal und oberen Versetal wohl als gesichert zu betrachten. Ob die beschlossene Stilllegung im unteren Versetal in die Tat umgesetzt wird, erscheint noch nicht unbedingt sicher. Es dürfte sich empfehlen, zunächst einmal abzuwarten, wie sich künftighin das Verhältnis der Schiene zur Straße kostenmäßig für die einzelnen Verrichter gestalten wird.

Fast 200 Mrd. DM Spargiroumsätze 1953

Gironetz der Sparkassenorganisation um 175 000 Konten erweitert

Der Bestand der Sparkassen an Giroeinlagen, die dem Zahlungsverkehr dienen und nächst den Spareinlagen den zweitgrößten Block auf der Passivseite der Sparkassenbilanzen bilden, war Ende 1953 mit 5462 Mill. DM um 647 Mill. DM höher als am Vorjahresstichtag. Trotz dieser beträchtlichen Steigerung ging jedoch der Anteil der Giroeinlagen an den Gesamteinlagen weiter zurück, weil der Zuwachs an Spareinlagen im vergangenen Jahr mit 2479 Mill. DM (davon 2051 Mill. DM Einzahlungsüberschuß) bedeutend größer war als die Zunahme der Giroeinlagen. Diese machten am 31. 12. 1953 nur noch 42,7 Prozent der Gesamteinlagen aus gegen 49,8 Prozent Ende 1952. Der Rückgang ist ein Zeichen für die Normalisierung der Lage, denn das von der Währungsreform bis tief in das Jahr 1952 hinein verzeichnete Uebergewicht der Giroeinlagen über die Spareinlagen widersprach dem in früheren Zeiten üblichen Verhältnis zwischen den beiden Gruppen.

Abgesehen von der relativen Verschiebung hat sich der Spargiroverkehr im abgelaufenen Jahr weiter aufwärts entwickelt. Die Kontenzahl erhöhte sich um 175 000 oder 5,4 Prozent auf 3,41 Millionen, so daß die Maßzahl für die Dichte des Spargironetzes nunmehr 70 Konten auf 1000 Einwohner beträgt. Am gleichen Vorjahresstichtag waren 67 Spargirokonten je 1000 der Bevölke-

rung vorhanden. Die Netzdichte ist damit nach wie vor etwa dreimal so groß wie die des Post-schecknetzes, das 1,14 Millionen Konten, also 23 auf 1000 Einwohner, umfaßt.

In rund 185 Millionen Ueberweisungsvorgängen wurden 1953 im Spargironetz 199 Mrd. DM umgesetzt. Das ist im Vergleich zum Vorjahr der Stückzahl nach 12 Prozent und betragsmäßig 19 Prozent mehr. Der Durchschnittsbetrag der einzelnen Ueberweisung lag mit 1075,- DM etwas höher als 1952 (1010,- DM). Daß die Konten stärker ausgenutzt wurden, geht daraus hervor, daß im Durchschnitt auf jedes Spargirokonto 54 Ueberweisungen im Gesamtbetrag von 58 260 DM entfielen gegen 51 bzw. 51 540,- DM im Vorjahr. Man kann demnach sowohl von einer Verdichtung des Netzes als auch von einer Intensivierung des Spargiroverkehrs sprechen, die in Anbetracht des im vergangenen Jahr durchweg stabilen Preisniveaus als ein Ausdruck der Mengenkonjunktur gelten darf, an der die vornehmlich aus mittelständischen Wirtschaftskreisen zusammengesetzte Sparkassenkundschaft teilgenommen hat.

Auch im Scheckeinzugsverkehr der Sparkassen war 1953 eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen.

sein Examen als Maschinenbau-Ingenieur. Wir gratulieren!

Schalksmühle

Beratungsstunde wird abgehalten

Die Schalksmühler Ortsgruppe des V. D. K. hält am kommenden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthaus Zur Kuhle (W. Kriegeskorte) eine Beratungsstunde ab. Am Sonnabend, dem 13. März, findet im Lokal Ernst Hüsmert, Hälverstraße, eine Mitgliederversammlung statt.

25jähriges Arbeitsjubiläum

Versandleiter Eugen Goebel kann morgen auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Gebr. Vedder GmbH zurückblicken. Wir gratulieren.

Unsere Geburtstagswünsche

Ihren 82. Geburtstag kann am heutigen Mittwoch Witwe Lina Clever, Löher Weg, begehen, während ebenfalls heute Rentner Albert Mohn, Hochstr. 12, 79 Jahre alt wird. Beiden Geburtstagskindern entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Wünsche für einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Rönsahl

So geht es nicht

Der Weg von Meienborn nach Rönsahl ist fast unpassierbar geworden. Die vielen Fußgänger benutzen das angrenzende Kirchgrundstück, um

wenigstens einigermaßen gut die Bundesstraße zu erreichen. In der Dunkelheit ist dieser „Notweg“ nicht ungefährlich. Diese Erfahrung mußte auch ein junger Mann machen, als er gestern in einen Kohlenschacht der Sakristei fiel. Zum Glück zog er sich keine nennenswerten Verletzungen zu. Es könnte aber auch einmal anders kommen.

Gräber werden eingeebnet

Das Bauamt stellt z. Zt. Belegungsverzeichnisse vom Kommunalfriedhof Rönsahl auf. Dabei hat sich gezeigt, daß einige Gräber überhaupt nicht mehr gepflegt werden und teilweise gar nicht mehr zu erkennen sind. Die für die Pflege dieser Grabstellen verantwortlichen Personen sind leider nicht bekannt. Wahrscheinlich wird es sich nicht vermeiden lassen, die verwahrlosten Gräber einzuebnen.

Passionsandachten in der Kirche

Heute am Beginn der Passionszeit wird in der Kirche die erste der diesjährigen Passionsandachten gehalten werden. Im Anschluß an diesen Gottesdienst ist Vorbereitung und Feier des Hl. Abendmahls. Die Andacht beginnt um 20.15 Uhr. Andachten werden dann in der ganzen Passionszeit an jedem Mittwochabend gehalten. Gesangbücher wolle man bitte mitbringen.

Jetzt beginnt der Ernst des Lebens

Alle Jungen und Mädchen, die im Schulbezirk Rönsahl wohnen und bis zum 30. 6. sechs Jahre alt werden, müssen sich am kommenden Freitag in der Schule vorstellen. Anschließend findet hier eine ärztliche Untersuchung statt.

MS baute weiter aus

Die Kraftverkehr Mark-Sauerland GmbH. konnte im Jahre 1953 ihr Liniennetz weiter ausbauen. Folgende Strecken sind neu in Betrieb genommen worden:

1. Lüdenscheid—Haus Schöneck—Brügge Bf.
2. Neuenrade—Affeln—Allendorf
3. Lüdenscheid—Heedfeld—Oberklagebach—Schalksmühle—Rothhausen—Halver—Kierspe
4. Lüdenscheid—Schloß Neuenhof—Ahelle—Bollwerk—Birkenbaum—Kierspe—Rönsahl
5. Lüdenscheid—Herscheid—Valbert—Listertalsperre
6. Herscheid—Wellin—Hüinghausen—Herscheid
7. Herscheid—Reblin—Neuemühle—Holte—Herscheid

Die Kraftverkehr-Wupper-Sieg-AG. hat mit Beginn des Sommerfahrplanes 1953 auch

19 Unfälle in der Vorwoche

In der Zeit vom 22.—28. Februar ereigneten sich im Kreise Altena insgesamt 19 Verkehrsunfälle, wobei 12 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Verkehrstote waren nicht zu verzeichnen.

werktags eine Abend-Omnibusverbindung ab 20 Uhr von Köln (Dom) nach Lüdenscheid eingelegt und damit den Wünschen vieler Verkehrsinteressenten Rechnung getragen.

Der Postbetrieb nimmt zu

Der bedeutende Postverkehr der Industriestadt Lüdenscheid findet seinen Niederschlag in folgenden Zahlen:

Im Jahre 1953 wurden aufgegeben:

rd. 104 000 Einschreibsendungen, davon rd.

14 600 ins Ausland

rd. 560 000 Pakete, davon rd. 22000 ins Ausland

rd. 333 000 Postanweisungen und Zahlkarten,

Im Jahre 1953 sind eingegangen:

rd. 107 000 Einschreibsendungen, davon rd.

5 500 aus dem Ausland

rd. 290 000 Pakete, davon rd. 3800 aus dem Ausland

rd. 122 000 Postanweisungen und Zahlkarten

Die Oberpostdirektion in Dortmund weiß sehr genau um die Unzulänglichkeit der postalischen Verhältnisse in Lüdenscheid. Sie hat zur Entlastung des Hauptpostamtes in der „Normandie“ ein Zweigpostamt im Osten der Stadt erbaut. Auch im westlichen Stadteil ein solches Zweigpostamt zu errichten, scheiterte bisher an der Unmöglichkeit, ein passendes Baugrundstück zu finden, obwohl mit nahezu 15 Grundeigentümern verhandelt worden ist.

Das Fernsprechamt (Fernmeldeamt) plant noch in diesem Jahre eine Aufstockung seines Gebäudes, so daß dann in absehbarer Zeit den außerordentlich zahlreichen Anträgen auf Anschluß an das Fernsprechnetz entsprochen werden kann.

Autobahn darf kein „Schnürkorsett“ werden

In puncto Straßenwesen soll an dieser Stelle die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit nur auf das Autobahnproblem gelenkt werden. Im Osten der Stadt durchschneidet die geplante Autobahnstraße den Stadtkreis Lüdenscheid und die Land-

Heimkehrer aus Polen

Grünenbaum/Kierspe. Gestern in den frühen Vormittagsstunden traf der in Polen zivillinterniert gewesene Gärtner Wilh. Veldhoen aus Sprotterhammer bei Grünenbaum hier ein. Der offizielle Empfang fand gestern abend im Gasthof Reinlinghaus statt. Die Bevölkerung nahm an diesem Empfang des Heimkehrers herzlichen Anteil.

gemeinde Lüdenscheid etwa in Bierbaum. Stadt und Land Lüdenscheid wachsen aber — für jedermann klar erkennbar — mehr und mehr aneinander (Nahtstellen: Hohe Steinert/Heerwiese; Buckesfelder Kopf/Lönsbach; Luisental-Wildmecke/Else; Honsel-Schlittenbach/Peddensiepen usw.). Stadt- und Landgemeinde Lüdenscheid müssen auf die Dauer in irgendeiner Form zusammenfinden (hie: Eingemeindung! dort: kommunaler Zweckverband!). Ein Blick auf jede Autokarte zeigt, daß jede Stadt sich von der Autobahnstraße wohlweislich einen gewissen Abstand schafft (vgl. Düsseldorf, Dortmund, Herford, Bielefeld, Hannover, Braunschweig usw.) um sich kein einschränkendes, entwicklungs-hemmendes „Korsett“ zuzulegen. Diese Fragen müßten auch Stadt- und Landgemeinde Lüdenscheid einmal gemeinsam erörtern, freimütig und ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Förderung des Gemeinwohls aller Bürger!

□ Mehr Beschäftigte — mehr Löhne und Gehälter. Im Durchschnitt des Jahres 1953 hat sich die Zahl der Beschäftigten in der westdeutschen Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten) gegenüber dem Vorjahr um 223 000 oder 4,2% erhöht, die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist von 1952 auf 1953 um 383 Millionen oder 3,7%, die Bruttosumme der Löhne und Gehälter um 1854 Millionen DM oder 9,2% gestiegen.

Das neue Reformhaus in Halver bietet an:

Fichfennadelhonig nur einmalig. Gesundheitsbrot aller bekannten Firmen

Verlangen Sie bitte Schriften über gesunde Lebensweise.

Alleinverkauf aller „Neuform-Waren“

M. MENKE, HALVER, KIRCHPLATZ 4

„Nicht mit verbundenen Augen in die Ehe“

Bremen. Einen reizenden Telegrammwechsel haben Schülerinnen aus Bremerhaven mit Bundesjustizminister Dr. Neumayer geführt. Die beiden Telegramme lauteten: „Eine Reifeklasse der kaufmännischen Lehranstalten in Bremerhaven entbietet dem Herrn Bundesjustizminister ihre ergebensten Grüße und fragt an, wann mit dem Gesetz über die Gleichberechtigung der Frau zu rechnen ist. Einige Eheanwärterinnen wollen nicht mit verbundenen Augen in den Hafen der Ehe segeln.“

Hier die Antwort: „Herzlichen Dank für Ihre netten Grüße. Das Gleichberechtigungsgesetz wird vom Bundestag hoffentlich noch in diesem Jahr verabschiedet werden. Ich meine aber, daß

der Zeitpunkt der Verabschiedung dieses Gesetzes für Ihre Entschlüsse keine Rolle spielen sollte. Denn Sie wollen doch sicher eine glückliche Ehe führen, und darin kommt es nicht auf das Gesetz und das gleiche Recht, sondern auf die Liebe an. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, daß Sie mit offenen Augen in den Hafen einer glücklichen Ehe segeln mögen.“

Schlafwandler stürzte ab

Hameln. Unwahrscheinliches Glück hatte ein Mann in Hameln, der nach einem schweren Traum im Halbschlaf auf das Fensterbrett kletterte und zwei Stockwerke tief abstürzte.

Er fiel auf einen Maschendrahtzaun, der sich wie eine Ziehharmonika zusammenschob und den Aufprall abfederte. Nur leicht verletzt, raffte sich der Mann wieder auf und stand kurze Zeit spä-

ter zum größten Erstaunen seiner Wirtin vor der Haustür, wo er, im leichten Nachtwand, frierend Einlaß begehrte. Am Nachmittag mußte er dann allerdings den Arzt aufsuchen, da ihm einige Körperteile doch erheblich schmerzten.

Zwei große Benzintanks brennen

Rotterdam. Zwei große Benzintanks mit einem Fassungsvermögen von zusammen 20 000 cbm brennen seit Montagabend auf dem Gelände der Bataafschen Petroleumgesellschaft im Rotterdamern Pernshafen. Der Brand brach nach einer Explosion in einem Tank aus.

Schon am letzten Sonntag ereignete sich eine ähnliche Explosion, doch konnte die Werkfeuerwehr diesen Brand in wenigen Stunden löschen. Vorher hatte sich ein solcher Brand im Petro-

leumhafen noch nie ereignet. Es wird untersucht, ob Sabotage vorliegt.

Junge Frau verhütete Katastrophe

Wuppertal. Auf einer abschüssigen Straße in Barmen hatte ein Kraftfahrer seinen Lastkraftwagen (mit angelassenem Motor!) für kurze Zeit verlassen, um noch etwas zu erledigen. Plötzlich setzte sich das Fahrzeug in Bewegung und fuhr mit zunehmender Geschwindigkeit talwärts. Hierbei rammte es einen abgestellten Pkw, der einige Beschädigungen erlitt. Vermutlich hätte der Lkw noch weiteres Unheil angerichtet, zumal er einer verkehrsreichen Straßenkreuzung entgegenrollte, wenn nicht eine junge Frau, die zufällig vorbeikam und sogleich die drohende Gefahr erkannte, sich mutig auf den Wagen geschwungen und ihn noch rechtzeitig zum Stehen gebracht hätte.

Hätt'ste lieber
Milch
getrunken!



täglich
Milch
-Quelle der Gesundheit!

Für die uns zur Verlobung übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit auch im Namen unserer Eltern, herzlichen Dank.

**Edelgard Stupp
Karl-Heinz Kaesler**

Schalksmühle, im März 1954

Fertig mit den Nerven?

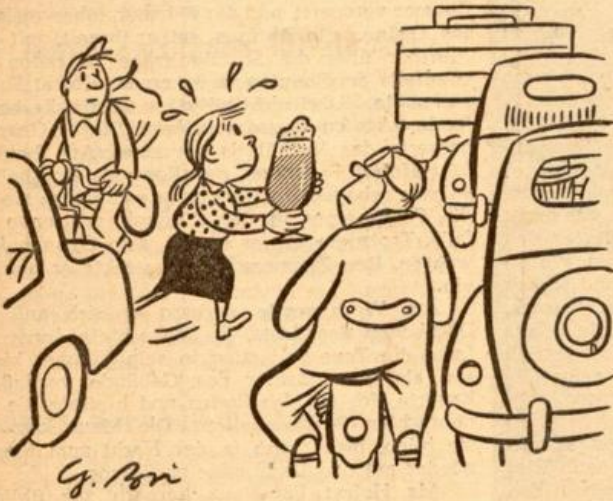
Nehmen Ihnen Nervosität, ständige Gereiztheit und Mattigkeit jede Lebensfreude? Greifen Sie zu FRAUENGOLD. Das macht Sie wieder frisch und froh, stärkt Herz und Nerven und regt Ihren ganzen Organismus kraftvoll an. FRAUENGOLD hilft Ihnen, auch schwere Tage frohgelant zu überstehen. FRAUENGOLD macht nervöse Frauen wieder froh!

Nimm

Frauengold

— und Du blühst auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervenstärkung von erstaunlicher Wirkungskraft. In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern



-Jeder Tropfen
Kostbar!

Edel-Fils Andreas Export

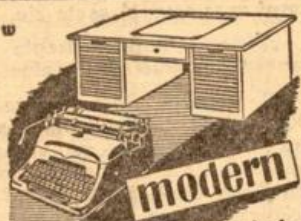
Westfälische Großbrauerei C. & A. Andreas
Prix d'honneur und Goldmedaille
Brüssel Nov. 1953

Bei Schmerzen bewährt

**Frauenschmerzen
Kopfschmerzen**
1-2 Tabletten helfen zuverlässig.
Temagin gibt schnell einen klaren Kopf. Es ist gut verträglich.

Temagin

10 Tabl. DM. -95 in allen Apotheken



auf der ganzen Linie

**Büro-Einrichtungshaus
Quitmann-Hagen**

Inhaber:
H. und L. Bange

Verkäuferin

für sofort gesucht.

Michael Brücken A. G.
Filiale Schalksmühle

„Atlantik-Waschmaschinen“

gehören in jedes Haus.
Teilzahlung - Viele Dankschreiben!
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN Rummenohl 4 i. W.

Wegen Verheiratung meiner langjährigen Hausangestellten suche ich eine zuverlässige, in allen häuslichen Arbeiten und im Kochen erfahrene **Hausangestellte**.

Frau Emil Rahmede, Lüdenscheid, Philippstraße 1.

IMMER EIN GEWINN!

Bequemes Schreiben



Schnelles Rechnen!
Aufwühlende Druckschriften
WILH. BELL JR.,
Bürobedarf
Halver i. Westf.



Rheuma? nimm doch einfach Romigal!

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 4.35, Großpackung M 3.40. In allen Apotheken.

KRANKE brauchen

besonders viel natürliches **Vitamin C**

wie im köstlichen **Rabenhorster**

Schwarzer Johannisbeer-Süßmost

Flasche 2,30 DM o. Gl. bei:

Alleinverkauf mit Neuform Gütezeichen:

REFORMHAUS M. MENKE, HALVER



mäntel • kostüme • kleider • jacken • blusen • röcke • morgenröcke • pullover • strickwesten



LÜDENSCHIED · WILHELMSTR. 46

Bis 20 % Verdienst

d. Verk. v. Kaffee usw., an Priv. Aust.

Ant.: Meyer-Hild, Bremen, Postf. 1386

Besuchen Sie unsere Ausstellung

in **Möbeln, Herden, Öfen, Waschmaschinen,**

Nähmaschinen und anderen Haushaltswaren

im Lokale „Unter den Linden“, Mödler, Marktstr.

am **Donnerstag, Freitag und Samstag, von**

10-20 Uhr.

Mit und **ohne Anzahlung bis zu 24 Monatsraten**

Veranstalter:

Fa. Möhlenbruch und Fa. Figge, Wuppertal

Bekanntmachung

Der Herr Regierungspräsident in Arnsberg hat mit Verfügung vom 29. 9. 1953 - I K III Nr. 449 IV - einer Änderung des § 34 Ziffer 7 unserer Satzung zugestimmt.

Der Text dieser Satzungsänderung wird vom heutigen Tage ab für die Dauer von 2 Wochen durch Aushang in den Kassenräumen in Halver und Schalksmühle bekanntgemacht.

Halver, 2. März 1954

Der Vorstand
der Amts-Sparkasse Halver